

Prophylaxekonzepte – wie viel ist nötig?

9. Akademietag der ZÄKWL

Der Erfolg der Prophylaxe in der Zahnarztpraxis hängt von der Überzeugung des Behandlers ab: Je mehr er vom Nutzen der Prävention überzeugt ist und sein Praxiskonzept danach ausrichtet, umso leichter gelingt die Motivation des Patienten. Um Prophylaxe effektiv in den Praxisablauf zu integrieren, bedarf es einer individuellen, aber gründlichen Planung. Dabei steht immer die orale Gesundheit des Patienten im Mittelpunkt.

Dr. Martina Lösser/Münster



■ Dazu kann das zahnärztliche Team als Partner des Patienten erheblich beitragen und 80% der plaquebedingten Erkrankungen vermeiden. Einen Einblick in die erfolgreiche Umsetzung von Prophylaxekonzepten in der Zahnarztpraxis lieferten die bundesweit anerkannten Referenten Dr. Elfi und Dr. Lutz Laurisch in Münster beim 9. Akademietag der Zahnärztekammer Westfalen-Lippe. Es sind Behandlungsgrundsätze, die als notwendige Basis für den Erfolg der zahnärztlichen Prophylaxe dienen: Von wesentlicher Bedeutung ist zunächst die Diagnosestellung. Die sich anschließende Behandlung zielt auf die Reduktion bzw. Eliminierung der pathogenen Faktoren. Sie endet, wenn das therapeutische Ziel erreicht ist. Der Recall schließlich dient der Diagnose des Ist-Zustands und der Verhütung der Reinfektion.

Erfolgreiches Präventionskonzept

Für ein erfolgreiches Präventionskonzept sind eine perfekte Organisationsstruktur der Praxis und eine abgestufte, am individuellen Risiko orientierte Betreuung

des Patienten entscheidend. Dabei ist der Umfang der professionellen Prophylaxe von der häuslichen Mundhygienemitarbeit und dem Vorliegen von besonderen Risiken abhängig. Anhand von bestimmten Parametern erfolgt in der Zahnarztpraxis die Karies- und Parodontitisrisikobestimmung, wobei die Parameter in den verschiedenen Altersstufen unterschiedlich gewichtet sein können. Sie werden unterteilt in klinische und subklinische Parameter. Für die Parodontitis sind das z. B. klinische Untersuchungen, Taschentiefen und Blutung auf Sondierung (BOP), Attachmentverlust, Kolonisationsparameter und Röntgendiagnostik. Entscheidende Erfolgsparameter sind die individuelle Betreuung und professionelle Zahnreinigung bei Patienten jeder Altersklasse. Welche Patienten wie häufig zur Prophylaxesitzung erscheinen sollen, richtet sich individuell nach den vorab erhobenen Befunden.

Die präventive Praxis

Das Ziel jeder präventionsorientierten Praxis ist grund-